

**Jänner
Februar
März
1996**

**Steiermärkisches
Landesmuseum Graz**



Der Kröllkogel, ein hallstattzeitliches Fürstengrab

Die Funde aus den „Fürstengräbern“ von Kleinklein in der Gemeinde Großklein haben europäischen Rang. Sie zählen zu den bedeutendsten Objekten der älteren Eisenzeit, die das Steiermärkische Landesmuseum verwahrt. Das am reichsten aus-

gestattete Grab unter den wahrscheinlich sechs fürstlichen Gräbern in Kleinklein war der Kröllkogel. Dieses Grab wurde ehemals auch als Stiegler-, Stieber-, Schmied- und Kröll-Schmiedkogel bezeichnet.



Die berühmte Maske und die Votivhände aus dem Kröllkogel (Foto: Bild- und Tonarchiv)

Forschungsgeschichte

Das erste Mal wurde dieser Grabhügel 1860 unsachgemäß angegraben. In jener Zeit sind von einem Bauern namens Paul Stieber die berühmten Votivhände, zwei Zisten (zylindrische, reich verzierte Bronzegefäße) und drei Zistendeckel ausgegraben worden. Der später in Vergessenheit geratene, stark verschliffene Tumulus in der Flur Gragelitz oder Krocketzen ist 1905 abermals entdeckt worden. In diesem und im folgenden Jahr wurde, wie die Jahresberichte des Joanneums berichten, eine größere Zahl von „Bronzeantiken“ mehr oder weniger turbulent zutage gefördert und an das Joanneum verkauft. Darunter befanden sich die berühmte Maske, ein Doppelkammhelm, ein Brustpanzer, ein Schöpfer, weitere sechs Zisten, ein „Kessel“, zwei „Urnen“, Stücke von Deckeln, alles aus Bronze, zahlreiche Bronzefragmente und Lanzenspitzen aus Eisen. Endlich führte der Landesarchäologe Walter Schmid im April 1917 erneut eine Grabung durch, die nur mehr sehr bescheidene Ergebnisse erbrachte. Immerhin stellte er fest, daß sich in dem nun bereits sehr flachen Hügel, der rund 40 m Durchmesser hatte, eine Grabkammer mit

einem Zugang (Dromos) aus großen Steinen befand. Leider hat er es genauso wie seine Vorgänger aus unerfindlichen Gründen verabsäumt, einen Plan der aufwendigen Grabanlage zu erstellen. Die Pläne, die 1933 publiziert wurden, sind – wie sich herausgestellt hat – fast reine Phantasieprodukte. Vermutlich 1987 fühlte sich ein Raubgräber aus der Region berufen, im Kröllkogel eine Art „Forschungsloch“ anzulegen, dabei durchwühlte er Teile des noch erhaltenen Dromos und zerstörte sie.

Bei gleicher Gelegenheit wurde der angrenzende Bereich mit provinzialrömischen, spätantiken und mittelalterlichen Bauresten von allen Metallobjekten auf genauso ungesetzliche Weise „befreit“.

Das Forschungsprojekt Kröllkogel

Die Funde aus dem Kröllkogel sind entgegen ihrer Bedeutung für die Hallstattkultur des Südostalpenraumes niemals zur Gänze der Öffentlichkeit vorgelegt worden, da es meist an Geld dafür fehlte. Andererseits mangelte es auch an Befunden zur Grabanlage. Deshalb lag es nahe, sich erneut mit diesem berühmten Grab zu beschäftigen.

Die Vorbereitungen dazu haben aus mannigfaltigen Gründen, die hier nicht erörtert werden können, rund zehn Jahre in Anspruch genommen.

Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Grundbesitzer, der Familie Sackl aus Kleinklein, konnte mit namhafter Unterstützung des Bundesdenkmalamtes, der Gemeinde Großklein, des Arbeitsamtes Leibnitz und zahlreicher freiwilliger Mitarbeiter im August des Jahres 1995 mit der endgültigen Erforschung des Hügels und des angrenzenden Geländes begonnen werden. Vorangegangen waren eine aufwendige geophysikalische Prospektion durch B. Zickgraf und M. Posselt von der Universität Marburg an der Lahn und die unentbehrliche Geländeerfassung durch die Technische Universität Graz.

Bei der Grabung konnte die große Grabkammer mit dem charakteristischen Zugang freigelegt, untersucht und dokumentiert werden. Trotz der vorangegangenen Grabungen und Wühlungen sind eine Reihe aufsehenerregender Ergebnisse erzielt worden. Es gelang, große Mengen des bisher unbeachteten Leichenbrandes zu bergen. Folglich werden wir bald über Alter, Geschlecht und körperliche Eigenheiten des bzw.



*Freilegung der Grabkammer des Kröllkogels im Sommer 1995.
(Foto: D. Kramer)*

exakter der im 6. Jahrhundert v. Chr. in diesem Fürstengrab Bestatteten sehr detaillierte Aussagen machen können. Die vielen, seinerzeit nicht gerade geschätzten und daher unbeachtet zurückgelassenen Keramikfragmente allererster Güte ermöglichen eine präzisere Datierung des Grabes, als dies bisher möglich war. Sie lassen, wie die Bronzen und andere Beigaben, die weiträumigen Beziehungen der Fürsten von Kleinklein bis weit in den Mittelmeerraum hinein erkennen. Schließlich wird es das erste Mal im Bereich des Möglichen sein, die Vorgänge beim Bau des Hügels und bei der Bestattung zu rekonstruieren. Die skizzierten Ergebnisse haben erfreulicherweise ein großes internationales Interesse

erweckt und zur Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Fachkollegen aus Deutschland, Slowenien, Kroatien, Ungarn und der Schweiz geführt. Sie haben zum Teil, voran der Vorstand des vorgeschichtlichen Seminars der Universität Marburg an der Lahn, Univ.-Prof. Dr. Otto-Herman Frey, unentgeltlich bei den Grabungen mitgearbeitet. Überraschend groß war die Zahl der Besucher nicht nur aus der Gemeinde selbst, sondern aus der ganzen Steiermark. Insgesamt haben, abgesehen vom Tag der offenen Tür, an den täglichen Führungen insgesamt rund 3200 Personen teilgenommen.

Erfassung der Altfunde

Vor Beginn der Grabungen ist in Kleinklein, vorerst in bescheidenem Ausmaß, mit einer gründlichen Neuaufnahme und Analyse der Altfunde im Landesmuseum begonnen worden. Bei den notwendigen Restaurierungsarbeiten können wir glücklicherweise einmal mehr mit der Unterstützung des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz rechnen.

Ziel aller dieser Arbeiten, die auf die Anregungen und Wünsche meines Lehrers, des früheren Direktors des

Landesmuseums, W. Modrijan, zurückgehen, ist es, den seit 1980 erschienenen drei umfangreichen Publikationen über die Sulmtalnekropole und die urgeschichtliche Siedlung am Burgstallkogel eine dringend notwendige aktuelle Dar-

stellung der „Fürstengräber“ folgen zu lassen. Sie wiederum soll unter anderem die Voraussetzung für eine völlig neue Präsentation unserer berühmten Altfunde bilden.

Diether Kramer

Aus der Abteilung Landeszeughaus



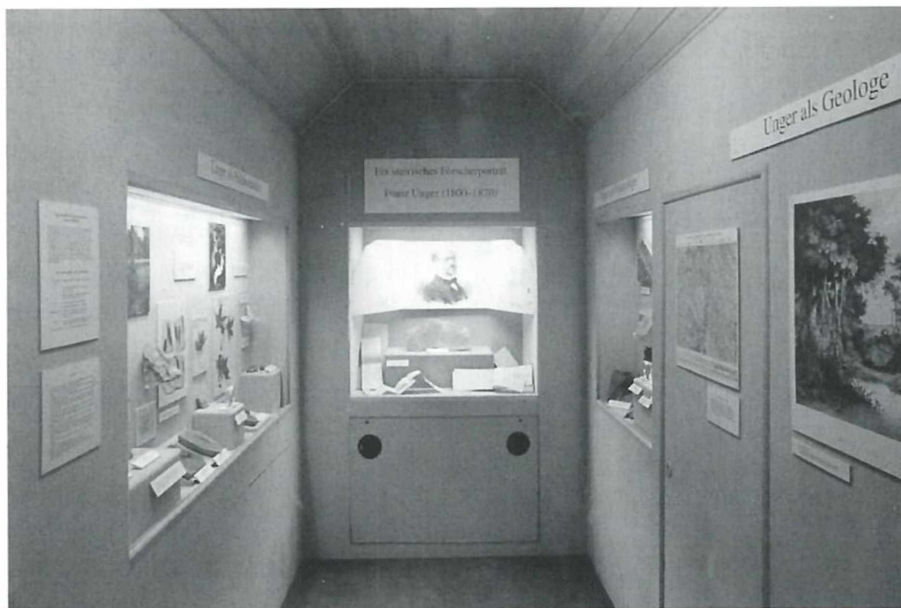
Gruppe mit Landsknechten in gefechtsmäßiger Stellung aus der Präsentation in Quebec.

Am 15. Oktober 1995 schloß die Ausstellung „Imperial Austria“ des Landesmuseums Joanneum in Quebec in Kanada ihre Pforten. Sie erzielte dort ihren bisher größten Publikumserfolg mit über 450.000 Besuchern. Die Ausstellung wurde dann nach Ottawa transportiert und dort am 22. November 1995 in einer großen Galaveranstaltung

im Canadian Museum of Civilisation im Beisein des österreichischen Ministers Bartenstein und des österreichischen Botschafters Dr. Lichem eröffnet. Das Interesse für die Ausstellung ist auch in Kanadas Hauptstadt sehr groß, und sie wird dort bis in den September 1996 gezeigt werden.

Franz Unger (1800–1870) – Ein steirisches Forscherporträt

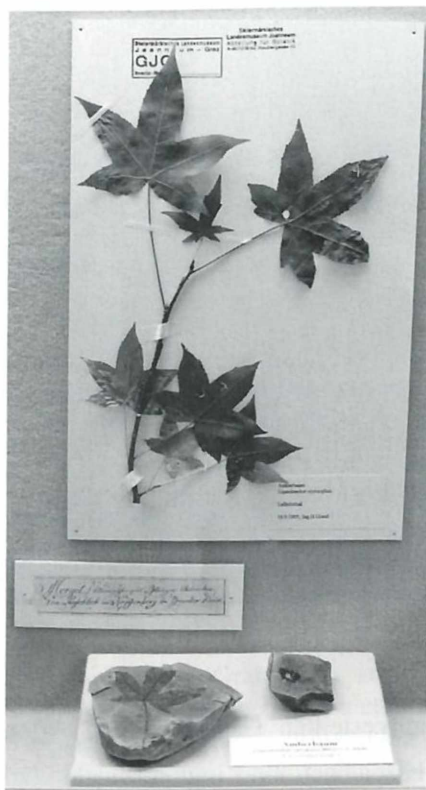
Die Abteilung für Geologie und Paläontologie widmet derzeit ihre „Aktuelle Vitrine“ dem Archäologen, Arzt, Botaniker, Geologen, Künstler, Paläontologen und Zoologen Prof. Franz Unger, einem Wissenschaftler ohne Fachgrenzen. Anlaß dafür sind neben dem 125-Jahr-Jubiläum – Franz Unger lebte von 1800 bis 1870 – auch die längst fällige Erfassung seiner großen phytopaläontologischen Sammlung, die in ihrem wissenschaftlichen Wert wohl eine der bedeutendsten am Landesmuseum Joanneum ist. Als Franz Unger im November 1835, also vor 160 Jahren, zum Professor für Botanik und Zoologie und zum Direktor des botanischen Gartens am Joanneum ernannt wurde, besuchte er im Laufe der Zeit auch die zahlreichen Braunkohlenlagerstätten des Landes, wie beispielsweise Parschlug, Wies, Radoboj, Trifail, Sotzka (die letztgenannten lagen im heutigen Slowenien und Kroatien, ehemalige Untersteiermark). Aus



Ein Blick in die „Aktuelle Vitrine“ (Foto: J. Flack).

dem dabei aufgesammelten Material, es handelte sich überwiegend um Objekte der Paläobotanik (fossile Pflanzen), gingen durch seine wissenschaftlichen Bearbeitungen zahlreiche, erstmals von ihm entdeckte, fossile Pflanzengattungen und -arten hervor. Diese an der Abteilung verwahrten Typen, so wird das Originalmaterial zu neu

aufgestellten Gattungen und Arten bezeichnet, sind immer wieder Ziel von Fachwissenschaftlern aus der ganzen Welt. Einige dieser paläobotanischen Typen sind zur Zeit in der „Aktuellen Vitrine“ gemeinsam mit Originalliteratur und Vergleichspflanzen aus der heutigen Zeit ausgestellt.



*Blattfossil (Liquidambar europaea)
aus der Sammlung Unger mit
Rezentvergleich (Foto: J. Flack).*

An der EDV-mäßigen Erfassung des Typenmaterials wird zur Zeit gearbeitet. Diese Arbeiten sind Teil eines UNESCO-Vorhabens, dessen

Ziel die Erstellung eines internationalen Kataloges von zugänglichem Typenmaterial ist. Die Abteilung unterstützt dieses Vorhaben in Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum in Wien (Dr. Eder) und dem Institut für Geologie und Paläontologie der Universität Graz (Prof. Flügel).

Neben seiner paläobotanischen Tätigkeit widmete Franz Unger sein Interesse auch der Geologie. Der Höhepunkt seines geologischen Schaffens manifestiert sich in seiner „Topographisch geognostischen Karte der Umgebung von Grätz“, die im Jahre 1843 veröffentlicht wurde. Im Oktober 1845, also vor 150 Jahren, hielt er die erste populäre geognostische Vorlesung am Landesmuseum Joanneum und führte damit in der Steiermark die Geologie erstmals aus dem Schatten der Mineralogie.

Eine wahre Kostbarkeit stellen die ausgestellten Tagebücher von Franz Unger dar. Darin spiegeln sich sein

umfassendes Interesse, seine künstlerische Begabung, seine präzise Beobachtungsgabe, vor allem aber seine breite Aufgeschlossenheit, sowohl dem Menschen als auch der Natur als Gesamtheit gegenüber, wider. So folgen in seinen Tagebüchern Seiten mit geologischen Notizen und Profilen auf medizinische Überlegungen zu Augenkrankheiten, um in weiterer Folge detaillierteste Zeichnungen von Pflanzenblüten zu beinhalten. Eine Sammlung von kleinen Stoffmustern ist darin ebenso zu finden wie zahlreiche Panoramazeichnungen oder Karikaturen, die seine humanistische Begabung zeigen.

Die derzeitige „Aktuelle Vitrine“ an der Abteilung bietet einen Einblick in das Leben und Schaffen von Franz Unger, wobei dem besonders interessierten Besucher auch Einblick in weiterführende Literatur gewährt werden kann.

Ingomar Fritz

Referat für Jugendbetreuung

Ein Museum hat viele Kontakte ...



Die Exkursion auf den Messendorfberg war für die jungen Teilnehmer ein außergewöhnliches Erlebnis, denn sie konnten sich überzeugen, daß sich in Graz ein Urwald befindet (Foto: H. Sammer).

Bei den Bemühungen, unseren jungen Gästen interessante und neue Themen nahezubringen, beschränken wir uns nicht nur darauf, Wissenswertes im Museum selbst zu vermitteln, sondern organisieren auch Fachexkursionen vor Ort, die uns bisweilen in die freie Natur führen.

Im September führte uns ein Ausflug auf den Messendorfberg. Kaum zu glauben – ein Urwald mitten in Graz! In der Monarchie bestand hier eine Baumschule, die 1905 aufgegeben wurde und seither durch den Menschen keine Eingriffe in das bestehende Ökosystem erfahren hat. Mit dem Förster Ing. Horst Gundl durchstreiften wir unwegsames Gelände und erfuhren Interessantes über heimische und exotische Bäume.



Auf den ersten Blick ein Familienfoto aus der Jahrhundertwende – ein Andenken an das große Fest des Joanneums (Foto: Bild- und Tonarchiv).

Im November versuchten wir tief im Inneren der Erde gemeinsam mit dem Höhlenforscher Karl Hemmer, dem Geheimnis der Lurgrotte auf die Spur zu kommen.

Nicht nur an einen anderen Ort, sondern in eine gänzlich andere Zeit versetzte uns eine Reise in das Jahr 1515 an den Hof Kaiser Maximilians. Dort erfuhren wir nicht nur, welche Speisen und Getränke bei der Dietrichsteinschen Hochzeitstafel serviert wurden, sondern auch, wie einige dieser Gerichte geschmeckt haben.

Epochale Erfindungen bei der Verbesserung der Beleuchtung erstaunten unsere jungen Teilnehmer. Eine kunstvoll selbst gegossene Weihnachtskerze durfte als kleine Erinnerung mit nach Hause genommen werden.

Karoline Pintar



Im Rahmen des Jugendklubs besuchten wir das Institut für angewandte Hygiene in Stattegg. Den jungen Besuchern tat sich eine Welt der kleinsten Lebewesen auf, die sie unter dem Mikroskop bestaunen durften (Foto: H. Sammer).

AUSSTELLUNGEN

Die Ziffern in den Rauten verweisen auf die Standorte und Besuchszeiten auf den Seiten 10 und 11 und auf den Plan auf der letzten Umschlagseite.

Abteilung für Mineralogie

Raubergasse 10:

Präsentation neuer KLUFTMINERALFUNDE (Erwerbungen und Geschenke).

Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, Sonderausstellung in der Mineralogischen Sammlung. Bis 4. Februar 1996: „STEINERNE WELTEN – ZUR KUGEL GESCHLIFFEN“ – Aus der Sammlung Heinz Bieler.

Abteilung für Kunstgewerbe

Neutorgasse 45:

„ZEITMESSER – VON DER SONNENUHR ZUM RÄDERWERK“. Bis Ende 1996.

„Vom Waldglas – zum Studioglas“. Bis Ende 1996.

„DER SCHÖNHEIT“ – 100 Jahre Joanneum in der Neutorgasse. Bis Ende 1996.

„Galerie Sailer im Joanneum“ – Antike Teppiche & textile Kunst. Verlängert bis 16. Jänner 1996. Führungen nach Vereinbarung.

Abteilung Landeszeughaus

Herrengasse 16:

„Les hommes de fer d'Autriche Imperial du Gouvernement du Styrie“. Bis 28. Mai 1996 im Canadian Museum of Civilisation in Ottawa-Hull.

Abteilung Neue Galerie

Sackstraße 16:

Bis 14. Jänner 1996:

Landesförderungspreis für zeitgenössische bildende Kunst.

Landesförderungspreis für Fotografie.

Harald Gsaller „Stilleben mit Fliege“.

Erwin Posamig, Kunstpreispersonale „Platzhalter“.

6. Februar bis 10. März: Siah ARMANJANI + PRINZGAU/PODGORSCHKE.

20. Jänner: Symposium Prinzgau/Podgorschek.

21. März bis 14. April: Richard KRIESCHE + Maria HAHNENKAMP.

25. April bis 2. Juni: Günter BRUS.

10. Mai bis 9. Juni: Werner SCHWAB.

13. Juni bis 28. Juli: FOTO-TRIENNALE – David REED.

8. August bis 8. September: Adrian SCHIESS/ Andre CADERE.

21. September bis 3. November: Remote Connections oder Konzept Kunst.

14. November bis 8. Dezember: SERY C. (als Übergang zum Kunstpreis).

12. Dezember bis 12. Jänner 1997: Kunstpreis des Landes Steiermark. Kunstpreispersonale.

Projekt: „Artist in Residence“ – 3 Künstler.

Änderungen vorbehalten!

Abteilung Schloß Stainz

Eröffnung 30. März: Stefanie Erjautz „Nadelstiche II“. Vom 31. März bis 16. Juni.

VERANSTALTUNGEN UND VORTRÄGE

Abteilung für Mineralogie:

Raubergasse 10:

Judenburg, Polytechnischer Lehrgang, Herrengasse: Freitag, 1. März 1996, 19 Uhr: Dr. Bernd MOSER „Von Silvermines zum Giant's Causeway – eine mineralogisch-geologische Reise durch Irland“.

Abteilung für Zoologie:

Raubergasse 10:

Gemeinsam mit der Fachgruppe für Entomologie im Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark und dem Joanneum-Verein, jeweils 17 Uhr c. t.:

Dienstag, 16. Jänner 1996, Direktor E. HOLZER: Naturwunder im Westen der USA.

Dienstag, 27. Februar 1996, Dr. R. FAUSTER: Lepidopterologischer Jahresrückblick 1995.

Dienstag, 19. März 1996, Mag. Ch. KOMPOSCH, Mag. L. NEUHÄUSER und Mag. W. HOLZINGER: Kerfe, Kanker und Kreuzotter – zoologische Sukzessionen im Bergsturzgebiet Schütt.

Gemeinsam mit BirdLife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Landesgruppe Steiermark, und dem Joanneum-Verein, jeweils 18.30 Uhr (Seminarraum – Parterre):

Mittwoch, 6. März 1996: Jour fixe: Vogelkundlicher Erfahrungsaustausch, aktuelle Vogel-schutzthemen.

Abteilung für Botanik:

Raubergasse 10, Seminarraum:

Gemeinsam mit der Floristisch-geobotanischen Arbeitsgemeinschaft des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark und dem Joanneum-Verein, jeweils 17 Uhr c. t.:

Montag, 15. Jänner 1996: Mag. H. MELZER: „Rückblick auf die Geländearbeit der Vegetationsperiode 1995 anhand von Farbdias“ (Arbeitskreis Heimische Farn- und Blütenpflanzen).

Montag, 22. Jänner 1996: Verschiedene Mitarbeiter: „Rückblick auf die Geländearbeit des Jahres 1995 anhand von Farbdias“. – Anschließend: Bestimmungsarbeit (Arbeitskreis Heimische Pilze).

Montag, 5. Februar 1996: Dipl.-Ing. Dr. W. TIMPE: „*Epipactis helleborine* s. str. – eine problematische Art“ (Arbeitskreis Heimische Orchideen).

Montag, 12. Februar 1996: Dr. H. OTTO: „Eindrücke von der Pflanzenwelt Südkaliforniens“ (Arbeitskreis Heimische Farn- und Blütenpflanzen).

Montag, 26. Februar 1996: Dr. H. GÜBITZ: „Zur Ökologie holzabbauender Pilze“. – Dr. A. ARON: „Die Pilzkartierung 1995. Biotopkartierung 1996 mit GPS (Global Positioning System)“. – Anschließend: Bestimmungsarbeit (Arbeitskreis Heimische Pilze).

Montag, 4. März 1996: H. KERSCHBAUM-STEINER: „Säulenbau und Bestäubungsmechanismen heimischer Orchideen“ (Arbeitskreis Heimische Orchideen).

Montag, 11. März 1996: Dr. A. ZIMMERMANN: „Rückblick auf die Geländearbeit des Jahres 1995 anhand von Farbdias“. – Besprechung gemeinsamer Kartierungsexkursionen (Arbeitskreis Heimische Farn- und Blütenpflanzen).

Montag, 18. März 1996: H. KAHN: „Der Frühlingsaspekt aus pilzkundlicher Sicht. Frühlingspilze sammeln und essen? (anhand von Farbdias in Vergleichsdarstellung)“. – Mag. B. POCK: „Charakteristische Pilze verschiedener Biotoptypen“. – Anschließend: Bestimmungsarbeit (Arbeitskreis Heimische Pilze).

Abteilung für Volkskunde

Paulustorgasse 13:

Arbeitsgruppe Kulturlos:

Donnerstag, 1. Februar 1996, 19 Uhr: Lebensbilder ländlicher Diensthofen. Vortrag und Leseversuche aus Diensthofentagebüchern.

26. und 28. März 1996: Steirische Passionslieder in der Antoniuskirche.

Abteilung für Jagdkunde

Schloß Eggenberg:

Im Rahmen des Symposiums „Wege zu einem neuen Naturverständnis“ in Leoben am 27. Jänner 1996: Dr. Harald Vetter: „Wild und Jäger“.

Abteilung Schloß Stainz

28. Jänner 1996: Stainzeit: Lesung 18 Uhr.

25. Februar 1996: Stainzeit: Konzert 19 Uhr.

KURZNOTIZEN

Abteilung

für Vor- und Frühgeschichte

Ab 1. Februar 1996 zeigen wir in der Vitrine „Neufunde“ die Teilrekonstruktion einer Kline (römerzeitliches Liegebett) aus Elfenbein. Der

Originalfund stammt aus einem Hügelgrab in Flavia Solva und kam aus Italien. In den nördlichen Provinzen des Römischen Reiches stellt ein solches Stück eine Seltenheit dar.

Die Rekonstruktion führte die Werkstatt der Abteilung durch.

NEUE PUBLIKATIONEN

Abteilung für Zoologie

Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum, Heft Nr. 49, S. 102 pp.

Abteilung für Botanik

Notizen zur Flora der Steiermark, Nr. 14 (1995): ERNET D., BREGANT E., HOFMANN H. & KERSCHBAUMSTEINER H.: Ein neuer Fund von *Tamus communis* L., der Schmerzwur, und *Spiranthes spiralis* (L.) CHEVALL., der Herbst-Drehähre, in der Steiermark.

HOLZINGER W. E.: Die Vegetation des „Vogelhegegebietes Mellach“.

Abteilung Alte Galerie

Katalog: „Bildwerke. Renaissance – Manierismus – Barock“, S 348,-.

Abteilung für Jagdkunde

Dr. Harald Vetter: „Ein Jägerporträt erzählt“. In: DER ANBLICK, Nr. 12/95.

Dr. Harald Vetter: „Bemerkungen über ein Jagdbild Johann Elias Ridingers“. In: JAHRESBERICHT 1994 des Landesmuseums Joanneum, N. F. 24.

REFERAT FÜR JUGENDBETREUUNG

Raubergasse 10, Seminarraum

Telefon (0 31 6) 80 17-47 20 oder 47 22

Jugendklub I (6 bis 8 Jahre)

Donnerstag, 18. Jänner 1996, 15 bis 17 Uhr: „Kleine Freunde im Wohnzimmer: Hamster, Meerschweinchen, Springmaus ...“ (Mag. K. PINTAR, Dr. H. SAMMER)

Donnerstag, 8. Februar 1996, 15 bis 17.30 Uhr: „In 30 Minuten um 60 Jahre älter?“ Alte Masken – Von der Kunst der Maskenbildner (G. BRANOFF, Dr. H. SAMMER, Mag. K. PINTAR)

Donnerstag, 14. März 1996, 15 bis 17 Uhr: „Braune Geschwister? – Wer ist eigentlich der Hase, wer das Kaninchen?“ (Dr. H. SAMMER, Mag. K. PINTAR)

Jugendklub II (9 bis 10 Jahre)

Donnerstag, 25. Jänner 1996, 15 bis 17 Uhr: Tiere der Eiszeit in unserer Heimat – Gestalten mit Ton (Dr. R. NIEDERL, Mag. K. PINTAR, Dr. H. SAMMER)

Donnerstag, 1. Februar 1996, 15 bis 17 Uhr: „Der Kopf in der Schachtel“ – Von Spuren der Verprächtigung bis zur fertigen Maske (Dr. H. SAMMER, Mag. K. PINTAR)

Donnerstag, 28. März 1996, 15 bis 17.30 Uhr: „Malen mit Licht“ – Von der Schönheit der Farben (Dr. H. SAMMER, Mag. K. PINTAR)

Jugendklub III (ab 11 Jahre)

Freitag, 26. Jänner 1996, 15 bis 17.30 Uhr: „Als die Bilder laufen lernten ...“ – Von der Laterna Magica bis zur Videoprojektion (Dr. H. SAMMER, Mag. K. PINTAR)

Freitag, 1. März 1996, 15 bis 17 Uhr: „Heimliche Untermieter“ – Von Ratten, Schaben, Läusen ... (Dr. U. HAUSL-HOFSTÄTTER, Mag. K. PINTAR)

Freitag, 29. März 1996, 15 bis 17.30 Uhr: „Von alten Hieb- und Stichwaffen im Zeughaus zu Schweizer- und Überlebensmesser unserer Zeit“ (Dr. P. KRENN, M. SCALA, Dr. H. SAMMER)

MUSEUMSGEBÄUDE RAUBERGASSE 10



A-8010 Graz,
Tel. (0 31 6) 80 17-47 00, Fax 80 17-48 00

Abteilung für Geologie und Paläontologie
80 17-47 30

Abteilung für Mineralogie 80 17-47 40

Abteilung für Zoologie 80 17-47 60

Abteilung für Botanik 80 17-47 50

Montag bis Freitag 9–16 Uhr, Samstag,
Sonn- und Feiertage 9–12 Uhr.

Studiensammlung Montag bis Freitag
9–12 Uhr (Voranmeldung erbeten).

Am 1. Jänner und 25. Dezember ganztägig, am
28. Februar ab 12 Uhr geschlossen.

Bei Voranmeldung auch außerhalb der Besuchs-
zeiten zugänglich. An Sonn- und Feiertagen
geschlossen.

MUSEUMSGEBÄUDE NEUTORGASSE 45



A-8010 Graz

Abteilung für Kunstgewerbe

Tel. (0 31 6) 80 17-47 80

Objekte zur steirischen Landes- und Kulturge-
schichte (Herzogshut, gotischer Prunkwagen,
Landschadenbündelbecher, u. a.). Angewandte
Kunst von der Gotik bis heute, eingebaute ver-
tiefelte Zimmer.

Abteilung Alte Galerie

Tel. (0 31 6) 80 17-47 70

Malerei und Plastik von der Romanik bis zum
Ausklang des Barock.

Ecksaal, Tel. (0 31 6) 80 17-47 99

Dienstag bis Freitag 9–17 Uhr, Samstag,
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr.

Montag geschlossen!

Führungen nach Vereinbarung.

Am 1. Jänner, 1. November, 24. bis 26. und
31. Dezember ganztägig geschlossen.

Am 28. Februar bis 12 Uhr und am 2. Novem-
ber von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

Dienstag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr,
Samstag, Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr.

Montag geschlossen!

Am 1. Jänner, 1. November, 24. bis 26. und
31. Dezember ganztägig geschlossen.

Am 28. Februar bis 12 Uhr und am 2. Novem-
ber von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

LANDESZEUGHAUS



A-8010 Graz, Herrngasse 16

Abteilung Landeszeughaus

Tel. (0 31 6) 80 17-48 10

Landständisches Waffenarsenal aus dem
17. Jahrhundert mit Waffen vom frühen 16. bis
zum frühen 19. Jahrhundert.

1. April bis 31. Oktober: Montag bis Freitag
9–17 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertage
9–13 Uhr.

Am 1. Mai und 15. Juni geschlossen.

Besichtigung nur im Rahmen der Führungen
(jede volle Stunde; letzte Führung 16 Uhr;
mindestens 7, höchstens 30 Personen. Für
größere Gruppen Anmeldung zwei Tage vor-
her notwendig bzw. Teilung der Gruppe auf
mehrere Führungstermine).

PALAIS HERBERSTEIN



Abteilung Neue Galerie

A-8010 Graz, Sackstraße 16

Tel. (0 31 6) 82 91 55, 82 91 86

Sammlung des 19. und 20. Jahrhunderts

Hans-Mauracher-Museum

8044 Graz, Hans-Mauracher-Straße 29

Tel. (0 31 6) 39 23 94

Werke des Bildhauers Hans Mauracher
(1885–1957)

Dienstag bis Samstag 10–18 Uhr,
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr.

Montag geschlossen!

Sammlungen und Bibliothek:

Montag bis Freitag 10–13 Uhr, Nach-
mittag jeweils nach Vereinbarung.

Am 1. Jänner, 16. und 17. April, 15. Juni,
1. November, 24., 25., 26. und 31. Dezember
ganztägig geschlossen. Am 14. und 15. April
von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

Führungen: jeden Samstag um 16 Uhr und nach
Vereinbarung.

Dienstag bis Donnerstag und Sonntag
10–17 Uhr, sonst gegen Voranmeldung.

PALAIS ATTEMS



Abteilung Bild- und Tonarchiv

A-8010 Graz, Sackstraße 17

Tel. (0 31 6) 83 03 35, 82 53 17

Steirische Ortsbilder und Kunstdenkmäler; Por-
trätkatalog; zeitgeschichtliche Dokumentation;
fotohistorische Sammlung.

Montag, Dienstag, Donnerstag 8–16 Uhr,
Mittwoch und Freitag 8–13 Uhr. Samstag,
Sonn- und Feiertag geschlossen.

Am 28. Februar ab 12 Uhr geschlossen.

Audiovisuelle Schausammlung

„Geschichte der Fotografie – Auswahl aus der
Sammlung des Bild- und Tonarchivs“.

Dienstag 10–17 Uhr, Samstag 9–13 Uhr

STANDORTE UND BESUCHSZEITEN DER ABTEILUNGEN

MUSEUMSGEBÄUDE PAULUSTORGASSE 13

Abteilung für Volkskunde

A-8010 Graz,
Tel. (0 31 6) 83 04 16 oder 80 17-48 40
Sammlung steirischer Volkskultur (bäuerliches
Wohnen, Hausrat und Gerät, Tracht, Brauchtum
und Volksglaube).

6

Wegen Sammlungsrevisionen und Neu-
konzeption geschlossen.

Trachtensaal und Rauchstube sind ab
1. April 1996 gegen Voranmeldung
zugänglich.

SCHLOSS EGGENBERG

A-8020 Graz, Eggenberger Allee 90
Tel. (0 31 6) 58 32 64-0

Abteilung Schloß Eggenberg (Prunkräume)

Tel. (0 31 6) 58 32 64-33
Fax (0 31 6) 58 32 64-55

7

31. März bis 31. Oktober: Besichtigung
der Prunkräume nur im Rahmen der
Führungen möglich – täglich 10, 11, 12,
14, 15 und 16 Uhr. Entsprechende Licht-
verhältnisse (insbesondere im Oktober)
vorausgesetzt. Teilnehmerzahl mindestens
5, höchstens 60 Personen. Für größere
Gruppen Anmeldung mindestens drei
Tage vorher notwendig.

März und November Besichtigung nach zeitge-
rechter Vereinbarung möglich. Dezember bis
Februar geschlossen.

In der Zeit von Mai bis Anfang Juli sowie im
September und Oktober ist damit zu rechnen,
daß wegen zahlreicher Empfänge der Landes-
regierung die Prunkräume nicht oder nur teil-
weise besichtigt werden können.

Abteilung für Vor- und Frühgeschichte

Tel. (0 31 6) 58 32 64-21

1. Februar bis 30. November: täglich
9–13 Uhr und 14–17 Uhr.

Abteilung Münzensammlung

Tel. (0 31 6) 58 32 64-22

1. Februar bis 30. November: täglich
9–12 Uhr und 13–17 Uhr.

Führungen nach Vereinbarung.

Abteilung für Jagdkunde

Tel. (0 31 6) 58 32 64-16

1. März bis 30. November: täglich
9–12 Uhr und 13–17 Uhr.

Wildpark und Römersteinsammlung

Bis 23. September 8–19 Uhr und
24. September bis 25. März 8–17 Uhr

Schlüssel zur Römersteinsammlung beim Por-
tier bzw. werktags 8–16 Uhr in der Kanzlei der
Abteilung für Vor- und Frühgeschichte.

ALPENGARTEN RANNACH

Rannach – St. Veit

A-8046 Graz, Rannach 15
Tel. (0 31 6) 69 30 31

8

1. April bis 30. September täglich
8–18 Uhr, Führungen nur nach Verein-
barung.

1. Oktober bis 31. März täglich 8–16 Uhr
außer Mittwoch 8–15 Uhr (keine Füh-
rungen)

SCHLOSS STAINZ

Abteilung Schloß Stainz

A-8510 Stainz (Schloß)
Tel. (0 34 63) 27 72, Fax (0 34 63) 46 02
Volkskundliche Sammlung für Wirtschaft,
Arbeit und Nahrung.

9

10. April bis 12. November: täglich
9–17 Uhr.

SCHLOSS TRAUTENFELS

Abteilung Schloß Trautenfels

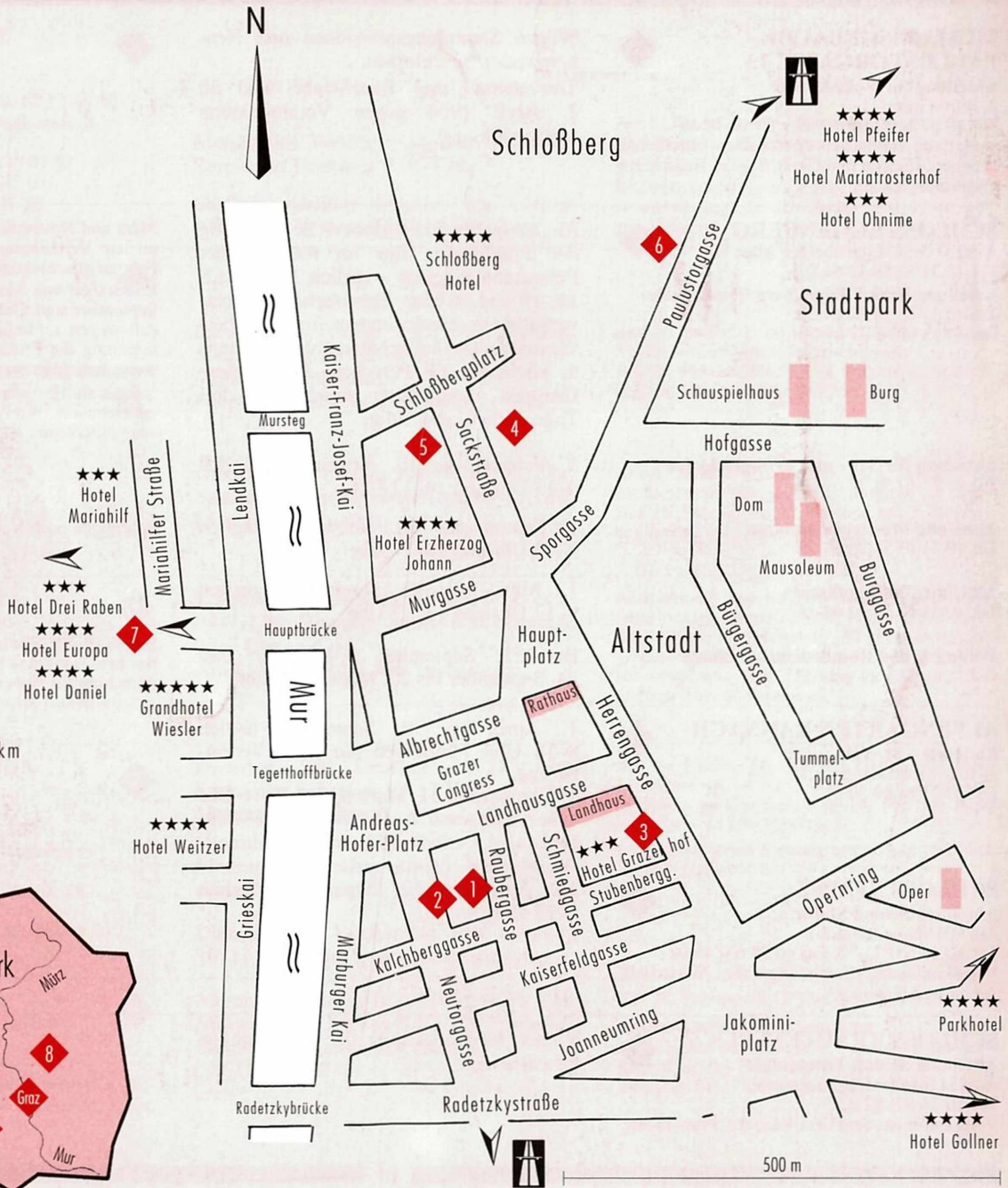
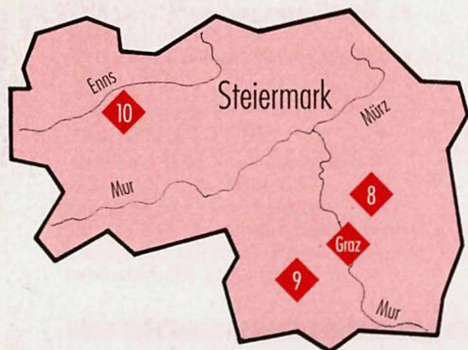
A-8951 Trautenfels im Ennstal,
Tel. (0 36 82) 22 2 33
Volkskultur aus dem Bezirk Liezen, Prunkräume.

10

Wegen Neuaufstellung der Sammlungen
geschlossen.

STEIERMÄRKISCHES LANDESMUSEUM JOANNEUM – STANDORTE

- 1 Museumsgebäude
Raubergasse 10
- 2 Museumsgebäude
Neutorgasse 45
- 3 Landeszeughaus
Herrengasse 16
- 4 Palais Herberstein
Sackstraße 16
- 5 Palais Attems
Sackstraße 17
- 6 Museumsgebäude
Paulustorgasse 13
- 7 Schloß Eggenberg
Eggenberger Allee 90
- 8 Alpengarten Rannach
St. Veit bei Graz, 9 km
- 9 Schloß Stainz, 25 km
- 10 Schloß Trautenfels, 170 km



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Joanneum aktuell](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [1_1996](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Joanneum aktuell 1 1](#)